

(Fortsetzung aus dem Courblatt Seite 880.)

bedeutet. Die Abstimmung über das Amendement bringt dann die Entscheidung. — Wie weit sich die Gemüther der Gegner des Gladstone'schen Projectes auch außerhalb der irischen Grafschaft Ulster bereits erhitzen haben, zeigt die Sprache des „Sheffield Telegraph“, des torijistischen Hauptorgans in der englischen Grafschaft York. Derselbe äußert sich: „Wenn Ulster um seine Freiheit zu kämpfen hat, so wird es 50000 Mann ins Feld stellen, entsprechend bewaffnet und gerüstet, Ulster, das sich bereit macht, ohne zu zögern, hat sich Jahre lang stillschweigend auf diese Stunde der Prüfung vorbereitet. Seine Söhne werden in die Schlacht ziehen, wie Cromwell's Knechte, mit der Bibel in der einen Hand und dem Schwert in der anderen, erobert, und um zu erobern. Die Befehle der Admirals werden allein werden 5000 trefflich gerüstete und von lauterem Enthusiasmus besessene Leute ausenden. Jeder Bataillon wird sein Regiment haben, von den Regionen abgesehen, welche von den Colonien und Canada zuzuführen werden. Canada, wie man neulich lesen konnte, will 20000 Mann senden. Was die Waffen betrifft, so sagen wir lieber nichts, da man sich von dieser gewaltthätigen Regierung des Auftrahens von Briefen und der Beschlagnahme von Telegrammen versehen kann. Wenn Ulster für seine Freiheit zu kämpfen hat, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß englische Truppen auf die Localisten feuern würden. Die mutmaßliche Haltung der Armee macht dem Cabinet Gladstone's schwere Sorgen. Es würde jene beiden unerträglich loyalen, Oberst Sanderson und Oberst Waring, sehr gern coffiren, aber es wagt es nicht. Es weiß sehr wohl, daß Oberst Sanderson's glänzendes Regiment der Canadian Militia und Oberst Waring's zwei glänzende Bataillone County-Down-Militia jeden ihren loyalen Befehlshabern zugefügten Schimpf mühsig rächen würden. Die Regierung weiß eben so gut, daß sich bei dem Versuch, Ulster unter ein monarchistisches Ministerium zu bringen, sehr wenig Officiere sich bereit finden lassen würden, gegen durchaus lokale (devotedly loyal) Unterthanen vorzugehen. Leute wie der Herzog von Connaught und Lord Wolseley werden die Truppen sicherlich nicht gegen die Ulsterleute führen.“ — Im Oberhaus erklärte der erste Lord der Admiralität Spencer, die Regierung habe die Nothwendigkeit empfunden, die Stärke Englands als erste Seemacht zu behaupten. Wenn man die englische Flotte mit den Flotten Frankreichs und Australiens vergleicht, so bestehe England eine bedeutende Ueberlegenheit an Schlachtschiffen, aber diese Ueberlegenheit würde 1896/97 nicht mehr bestehen. Daher wäre es nöthig gewesen, die Zahl der Schlachtschiffe zu vermehren, und mit den noch zu bauenden Schiffen werde England 1896/97 58 Schlachtschiffe gegen 54 französische und russische Schlachtschiffe besitzen. Von Kreuzern werde im Jahre 1897 England 62 gegen 40 französische und russische besitzen. — Im Unterhaus beantragte Gladstone für heute Sitzung abzuhalten. Balfour bekämpfte den Antrag als beispiellos, die Regierung suche einer großen Minorität beider Häuser Zwangsmaßregeln zu dictiren. Darcourt wies diesen Vorwurf zurück und betonte, daß die Obstruktion seitens der Opposition die Sonnabend-Sitzung abzuhalten notwendig mache. Sandbury stellte einen Unterantrag, wonach die heutige Sitzung dem Mittwochsreglement zu unterwerfen sei und daher um sechs Uhr geschlossen werden solle. Dieser Unterantrag wurde von Gladstone bekämpft und mit 252 gegen 231 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde der Antrag Gladstone's, morgen eine Sitzung zu halten, mit 258 gegen 229 Stimmen angenommen.

Rußland.

St. Petersburg, 10. März. Als Nachfolger des verstorbenen Generalmajors Scheremetjew, Commandeurs des kaiserlichen Convois, wird der Fürst Galizin, Leiter der kaiserlichen Hofjagd, genannt. St. Petersburg, 11. März. Der „Nowoje Wremja“ zu Folge soll am 29. März alten Stils der hundertste Jahrestag der Vereinigung Polhoniens und Podoliens mit Rußland bei der zweiten Theilung Polens in den genannten Provinzen, namentlich in Kamenz, Podolst und Schitomir, feierlich begangen werden.

Spanien.

Madrid, 11. März. Der Präfect verhinderte die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kapelle.

Italien.

Rom, 10. März. Der Municipalrath stimmte heute dem Programm zu, welches der Bürgermeister für Feiern anlässlich des Besuchs des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria aufgestellt hat und ertheilte aus diesem Anlasse dem Bürgermeister ein besonderes Vertrauensvotum. — In einer Sitzung des Equilibr wurde heute Abend ein französischer Anarchist verhaftet.

Schweiz.

Ueber ein Umsichgreifen der deutschen Sprache in den romanischen Grenzorten Graubündens giebt die „Tageszeitung“ folgende Mittheilung: Gegenüber dem in den

Stand. Die Verhältnisse und die Bedürfnisse werden auch hier sich als maßgebend und durchschlagend erweisen.

Orient.

P. C. Wie man aus Sophia schreibt, wird die große Sobranje in Tirnowo tagen und man nimmt an, daß der Prinz sie persönlich eröffnen wird. Seine Hochzeit betreffend, könne versichert werden, daß ein Termin dafür noch nicht feststeht. In letzter Hinsicht hänge die diesbezügliche Entscheidung von dem Herzog von Parma ab. Daß die Vermählung im Auslande stattfinden wird, könne wohl als bekannt und selbstverständlich vorausgesetzt werden. — Der Municipalrath votirte einen Credit von 100000 Fres. für die Vorbereitungen zum Empfang des prinziplichen Paares nach der Vermählung. Der „Svobodna“ zufolge wird dieselbe in den ersten Tagen des Aprils a. St. stattfinden.

Ägypten.

Unter der Aufschrift „Die ägyptische Regierung und das Haus Rothschild“ bemerkt die „Köln. Zig.“, wie uns scheint mit Recht: Aus Kairo wird gemeldet, daß Sir Elwin Palmer sich auf Einladung des Londoner Hauses Rothschild nach England begibt, um dort mit diesem Hause die Herabsetzung des Zinsfußes der Domianialanleihe von 5 auf 4 1/2 Procent zu bewirken. Das Haus Rothschild beansprucht für die Ausführung dieses Geschäftes, das dem ägyptischen Staatsschatz eine jährliche Ersparniß von 35—38000 L. Stg. bringen wird, eine Vergütung von nahezu 100000 L., also nicht weniger als den dreifachen Betrag dieser Jahresersparniß. Bewahrheitet sich diese Meldung, so liegt die Frage nahe, wie die ägyptische Regierung dazu kommt, über ein für die ägyptischen Finanzverhältnisse wichtiges und bedeutames Geschäft ausschließlich mit einem einzigen Bankhause zu verhandeln. Sie gewährt, indem sie so handelt, thätlich dem Hause Rothschild ein Monopol, zu dessen Einräumung sie um so weniger berechtigt ist, als es uns zweifellos erscheint, daß noch eine größere Anzahl nicht englischer Banken sehr gern und zu sicherlich weniger kostspieligen Bedingungen dies im Ganzen die besten Ausichten des Belingens enthaltende Finanzgeschäft abzuschließen und abzuwickeln bereit wäre. Die ägyptische Regierung ist, wenn sie die Interessen des Landes nachdrücklich wahrnehmen will, geradezu verpflichtet, von der Verleihung eines solchen Monopols Abstand zu nehmen. Unseres Erachtens sollten auch die Großmächte gegen ein solches das Land schädigende Verfahren um so mehr Einspruch erheben, als neben Großbritannien Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien und Rußland bekanntlich am 18. März 1885 für das ägyptische 3procentige Anleihen von 9000000 L. St. gemeinschaftlich und einzeln Bürgschaft übernommen haben, das am 30. Juli 1885 in London, Paris, Berlin und Frankfurt a. M. öffentlich zur Zeichnung aufgelegt worden ist. Diese Großmächte haben sonach Anlass, an der Entwicklung der ägyptischen Finanzlage lebhaftes Interesse zu nehmen und darüber zu wachen, daß Alles verhindert wird, was dieselbe durch solche Monopolisirungsmaßregeln schädigen könnte. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß die deutsche Regierung in dieser Hinsicht nichts unterlassen wird, die Interessen der deutschen Zeichner der ägyptischen Anleihe nachdrücklich zu wahren.

Amerika.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia würde Oberst Grant noch einige Zeit auf dem Gefandtschaftsposten in Wien verbleiben können.

Ueber die Unruhen in Honduras werden dem „Gerard“ vom 8. März noch folgende Einzelheiten über Panama gemeldet: General Belasquez, der Kriegsmiñister von Honduras, hat den Präsidenten Lora zur Abdankung gezwungen und sich selbst zum Dictator proclamirt. Er ist im Begriff an der Spitze von 7000 Mann gegen die Hauptstadt Tegucigalpa zu marschiren. Nach einem Bericht hat General Sierra, Bonilla's Stabschef, schon Tegucigalpa besetzt und General Bonilla zum Präsidenten ausgerufen. General Bogran, der frühere Präsident, soll dem General Belasquez Berathungen zuwenden. Nach Meldungen aus Corinto werden die Truppen von Nicaragua an der nördlichen Grenze mobil gemacht, doch sei der Zweck dieser Maßregel nicht bekannt.

Die „Times“ meldet aus Buenos-Ayres, der Minister der Armee und Marine, Victoria, beharrt trotz der Bitten des Präsidenten und des Cabinet's auf seiner Demission. — Der Versuch der Radicales, in Salta einen Aufstand der Armee hervorzurufen, sei mißglückt. Viele hervorragende Persönlichkeiten der Provinz seien verhaftet worden.

Kirche und Schule.

Leipzig. Wir wollen nicht verfehlen nochmals auf den Montag, den 13. d. M., im großen Saale der Centralhalle stattfindenden Vortragabend des Christlichen Vereins junger Männer hinzuweisen. Als Redner sind die Herren Graf Mar v. Bismarck, königl. preussischer Kammerherr und Reichstagsabgeordneter, Friedrichstr., Graf Ansbach v. Arnim, Hofprediger, Leipzig, und Dr. J. J. Schlegel, Hofprediger, Leipzig, ernannt.

Eine „Religionsausstellung“. Im Anschluß an die Weltausstellung in Chicago sollen noch allershand Congresse und Versammlungen stattfinden, von denen nicht wenige höchst fragwürdiger Natur zu sein scheinen. Zu den absonderlichsten Veranstaltungen gehört entschieden das geplante „erste Religions-Parlament“. Nach dem provisorischen Programm sollen die Sitzungen in der 6000 Plätze fassenden Columbus-Halle des neuen Kunstpalastes abgehalten werden, und zwar drei an jedem Tage. Vertreter nicht nur aller möglichen christlichen Bekenntnisse, sondern auch des Buddhismus, des Confucius-Religion, des Schintoisismus, der verschiedenen Arten des Hinduismus, des Parsismus, des Jelan und des Judenthums werden erwartet. Gleichzeitig mit den Versammlungen in der Columbus-Halle sollen auch Darstellungen der Lehren u. s. w. der einzelnen religiösen Secten in der eben so geräumigen Washington-Halle stattfinden. Die Beratungen werden fünfzehn Tage in Anspruch nehmen; zur Verhandlung kommen u. A. folgende Themen: Die Gottes-Idee, ihr Ursprung und ihre allgemeine Bedeutung; die ursprüngliche Form des Theismus und wie er in den ältesten h. Schriften bewiesen wurde; die moralischen, ethischen und philosophischen Beweise der göttlichen Epochen; Gott in der Geschichte; Gott in

der Beleuchtung der neuen Wissenschaft; die jetzt herrschenden Ansichten über Gott; die Richtungen der modernen weltlichen Ideen; die Elemente der vollkommenen Religion, die aus der geschichtlichen Entwicklung der einzelnen Bekenntnisse hervorgehen; Charakteristik der Religion der Zukunft; was ist der Schwerpunkt für die künftige Mischung aller Religionen der Menschheit?

Sachsen.

Dresden, 10. März. Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr 7 Min. tritt mit dem jahresplanmäßigen Schnellzuge aus Berlin die 1. Compagnie des in Groß-Lichterfelde garnisonirenden königl. preuss. Garde-Schützen-Bataillons in Dresden ein, um Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August (Hochfürstlicher kaiserlich der Kurzen von Sr. Majestät dem Kaiser zum Oberst à la suite dieses Bataillons ernannt worden ist) und Hochfürstlichen Durchlauchtigster Gemahlin Ihre Aufwartung zu machen. An der Spitze der genannten Officiere, für welche im Hotel Kaiserhof Quartiere bestellt sind, werden sich befinden: Sr. Excellenz der General der Inf. v. Salien à la suite des Garde-Schützen-Bataillons und der Commandeur des Bataillons Oberstleutnant v. Schollen. Die Durchlauchtigsten prinziplichen Herrschaften werden am Montag Nachmittag um 4 Uhr im königl. Palais am Taschenberge die Aufwartung der Herrn Officiere entgegennehmen, und werden dieselben zu der darauf stattfindenden Tafel hinzugezogen werden. Am Dienstag Vormittags 12 Uhr wollen Sr. Majestät der König geruhen, die Herren Officiere im Residenzschlosse zu empfangen, wozu bei Allerhöchstdemselben zu Ehren des Besuches ein größeres Frühstück stattfindet. — Zur heutigen königl. Tafel bei Sr. Majestät sind der Oberceremonienmeister a. D. Freiherr v. Müllig und der Kammerherr Graf Seebach, welche im Allerhöchsten Auftrage zur Feier des fünfzigjährigen Bischofsjubiläums des Papstes in Rom waren, eingeladen worden.

Nachträge von den Königstagen. Das königl. Garnisoncomando theilt uns mit, daß am Donnerstag anlässlich des Todes Sr. Majestät Kaisers Wilhelm I. Sr. Majestät der König geruhen, für die Garnison Leipzig die Parole „Wenigst für Wilhelm's I.“ auszugeben. — Die Aufzählung der bei der gestrigen Verabschiedung Sr. Majestät des Königs erschienenen Herren war nicht vollständig und wollte es wohl auch nicht sein. Erschienen waren u. A. auch die Herren Oberjustizrath Oberamtsrichter Schmidt, Oberfinanzrath Kreisfiscallentzsch, etc.

Leipzig, 10. März. In der gestrigen Versammlung des Reformvereins hielt Hr. Liebermann v. Sonnenberg einen zweistündigen Vortrag über „Handwerk, Landwirtschaft und Socialdemokratie“. Der Redner ging zuerst sehr ausführlich auf die Widerständigkeit und Unausführbarkeit der meisten socialdemokratischen Forderungen unter besonderer Berücksichtigung des socialdemokratischen Parteiprogramms ein. Sodann lenkte er die Socialdemokratie als die Hauptfeindin des Bauern- und Handwerkerstandes auf dem Lande und der liberalen Besetzung. Er rief die bedröhten Ständen an, sich eine kräftige Organisation zu schaffen und zwar zunächst in einzelnen Interessengruppen, die sich dann zu einem großen Bunde des Mittelstandes zu vereinigen hätten. Für das Handwerk insbesondere sah der Redner eine glänzige Zeit herankommen mit der Verwendbarkeit der Electricität für den Kleinbetrieb, der jetzt durch die ihm unerschöpfbare Dampfmaschine unterdrückt würde. Endlich erblühte der Redner das Heil des Mittelstandes darin, daß er sich dem Einflusse der herrschenden politischen Parteien entzöge und eigene sachverständige Vertreter in die gesetzgebenden Körperschaften entsendete. — In der Discussion traten nur einige Socialdemokraten auf, von denen der Herr der Vorsitzende des „Arbeitervereins“, eine ganz ungewöhnlich ungeschickliche Sprache führte, die sich aber Hr. v. Liebermann in keiner Weise gewachsen zeigte. Die Versammlung, die in der „Tonhalle“ stattfand und etwa von 1000 Personen besucht war, wurde in patriotischer Weise eröffnet und geschlossen.

Leipzig, 10. März. In einer Versammlung der socialdemokratischen Partei, die unter Theilnahme von 800 Personen gestern Abend auf der „Terrasse“ in Kleinziechauer abgehalten wurde, wurde der socialdemokratische Abgeordnete Seifert-Zwölfer gegen die Militärvorlage, die indessen nach seiner Uebergangung ziemlich unverändert angenommen werden würde. In der Debatte spielte das Capitel von den Soldatenmishandlungen eine große Rolle.

Dresden, 10. März. Bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Sachsen, und gestern Nachmittag um 5 Uhr im Hotel Kaiserhof eine größere Tafel statt. Zu derselben waren eingeladen worden: Ihre Hoheit die Frau Herzogin zu Saxe-Coburg-Gotha mit Prinzess-Löcher Freodora, Ihre Durchlauchtigste Prinzessin Leopold und die Prinzessin Elisabeth, die Prinzessinnen Elisabeth und Friederichshausen und die Prinzessin Elisabeth von Preußen. Die Tafel wurde von den Soldatenmishandlungen eine große Rolle.

Eine „Religionsausstellung“. Im Anschluß an die Weltausstellung in Chicago sollen noch allershand Congresse und Versammlungen stattfinden, von denen nicht wenige höchst fragwürdiger Natur zu sein scheinen. Zu den absonderlichsten Veranstaltungen gehört entschieden das geplante „erste Religions-Parlament“. Nach dem provisorischen Programm sollen die Sitzungen in der 6000 Plätze fassenden Columbus-Halle des neuen Kunstpalastes abgehalten werden, und zwar drei an jedem Tage. Vertreter nicht nur aller möglichen christlichen Bekenntnisse, sondern auch des Buddhismus, des Confucius-Religion, des Schintoisismus, der verschiedenen Arten des Hinduismus, des Parsismus, des Jelan und des Judenthums werden erwartet. Gleichzeitig mit den Versammlungen in der Columbus-Halle sollen auch Darstellungen der Lehren u. s. w. der einzelnen religiösen Secten in der eben so geräumigen Washington-Halle stattfinden. Die Beratungen werden fünfzehn Tage in Anspruch nehmen; zur Verhandlung kommen u. A. folgende Themen: Die Gottes-Idee, ihr Ursprung und ihre allgemeine Bedeutung; die ursprüngliche Form des Theismus und wie er in den ältesten h. Schriften bewiesen wurde; die moralischen, ethischen und philosophischen Beweise der göttlichen Epochen; Gott in der Geschichte; Gott in

und, im Vorterritorium, wo ganz besonders in den letzten zwei Decennien die romanische Sprache stark verdrängt worden ist. Während in dieser letztgenannten Thatsache noch in der Mitte der letzten Jahre z. B. eine romanische Zeitung ziemlich verbreitet war, werden dort seit Jahren wieder mehr deutsche Zeitungen gehalten. In den übrigen romanischen Gemeinden beginnt man gegenwärtig mit dem deutschen Unterricht etwa in den zwei letzten Schuljahren. Wie weit man auf solche Weise die Kinder in der deutschen Sprache bringen kann, kann man sich vorstellen. Soll aus diesem Unterricht etwas werden, so muß mit demselben früher begonnen werden. Immer allgemeiner wird im Volke das Bedürfnis zur Erlernung der deutschen Sprache empfunden. Es giebt wenig Bauern mehr, die es nicht einsehen und begreifen, daß man im praktischen Leben mit dem Deutschen weiter kommt, als mit dem Romanischen. Und da weitaus die Mehrzahl unserer romanischen Jugend keine Gelegenheit hat, eine andere als die Primarschule zu besuchen, so liegt es nahe, daß in dieser letzten der deutsche Unterricht möglichst gepflegt werden muß. Die völlige Germanisirung der kleinen romanischen Bevölkerung ist nur eine Frage der Zeit. Die Verehrung und Begünstigung für die sonst so wohlthätige Mutter Sprache hält dem Leben gegenüber nicht